

„Die Zeit ist unser größter Gegner“

Beerdigungsinstitut Erwin Schmidt rät zur Vorsorge

„In Liebe deine Kinder“ prangt die schwarze Schrift auf der weißen Schleife. Oder: „Ein letzter Gruß“. Doch ist das, was für den letzten Gang des Verstorbenen mit so viel Liebe ausgesucht wurde, auch das, was der Verstorbene selbst gewollt hätte? Immer noch ist der Tod ein Tabuthema, das selbst in den Familien ausgeschwiegen wird. Auch wenn wir versuchen, es zu ignorieren: Irgendwann kommt der Zeitpunkt, an dem jedem vor Augen geführt wird, dass einem die Dauer auf Erden nur für einen bestimmten Zeitraum geschenkt wurde.

Würdiges Begräbnis keine Selbstverständlichkeit mehr

Seitdem im Jahr 2004 die gesetzlichen Krankenkassen die Auszahlung des Sterbegeldes eingestellt haben, wird eine Bestattung in vielen Familien zur Belastung. Insbesondere, wenn der Sterbefall unvorbereitet eintrifft oder keine Vorsorge diesbezüglich getroffen wurde. Denn: „Die Zeit ist unser größter Gegner“, so Thorsten Schmidt vom Beerdigungsinstitut Erwin Schmidt. Im Ernstfall müssen - trotz der zu bewältigenden Gefühle - in Kürze wichtige Entscheidungen getroffen werden. Soll es eine Erd- oder Feuerbestattung sein? Eine anonyme Bestattung, ein pflegeloses Grab, ein Reihengrab oder Wahlgrab? Wie sollen Freunde und Verwandte benachrichtigt werden? Wie soll die Trauerfeier ablaufen?

„Die Tendenz, dass Menschen in den besten Jahren ihres Lebens schon das Beerdigungsritual im Vorfeld inhaltlich und finanziell festlegen, ist steigend“, so Stephan Schmidt. Um das zu finanzieren, gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Bei Sonderzahlung auf Konten des Berufsverbandes werden Treuhandkonten-Gelder bestverzinslich angelegt im Leistungsfall einschließlich der angelaufenen Zinsen an den Bestatter ausgezahlt, so dass jeder sicher sein kann, dass sein Vorsorgevertrag den Wünschen gemäß erfüllt wird.

Das Beerdigungsinstitut Schmidt bietet in Zusammenarbeit mit dem Münchner Begräbnisverein durch eine Sterbegeldversicherung ohne Gesundheitsprüfung eine finanzielle Entlastung der Hinterbliebenen. Der Beitrag richtet sich nach Alter, Ge-



Die Schmidt OHG bietet eine Auswahl von 30 Sarg-Modellen vom schlichten Kiefern-sarg bis hin zu hochwertigen Särgen aus Edelhölzern oder Wurzelholz.

schlecht und Auszahlungshöhe.

Eine weitere Möglichkeit ist der Beitritt einer Sterbekasse

Diese Kapital-Lebensversicherung in Mini-Form ist sehr lukrativ. Gegen geringe Jahresgebühr wird im Todesfall eine Beihilfe zu den Beerdigungskosten ausgezahlt, so dass die Kosten für die Hinterbliebenen überschaubar bleiben. Wurde keine Vorsorge getroffen und ist kein Vermögen vorhanden, springt notfalls das Sozialamt ein. Allerdings gibt es dann eine Beerdigung in schlicht gefasster Form. Ausschmückungen wie Blumen, Organist, Kaffeetrinken oder Zeitungsannoncen werden nicht übernommen.

„Menschen frühzeitig zu informieren, zu beraten und ihre Wünsche finanziell abzusichern, gehört zu den wichtigsten Inhalten unserer selbst gestellten Aufgabe“, fasst Thorsten Schmidt zusammen.

Eine Bestattung erfordert heute in

der Regel einen Betrag in Höhe von etwa 2.500 bis 6.000 Euro zuzüglich der Grabpflege, der Grabeinfassung und des Grabmals. Hier stehen neben der traditionellen Wahlgrabstätte oder dem Reihengrab auf den Friedhöfen Sonderformen der Urnenbestattung, wie die See- oder Weltraumbestattung, verschiedene Möglichkeiten zur Wahl: Der Waldfriedhof Loh bietet seit einem guten Jahr die Möglichkeit einer „Urnen-Naturgrabstätte“, bei der eine Platte mit dem Namen des Verstorbenen an dem Baum befestigt wird, an dem die Urne beigesetzt wurde. „Missverständnisse gibt es oft bei der Bezeichnung Anonymes Grab“, klärt Stephan Schmidt auf.

Erd- oder Urnenbestattungen können anonym - dabei wird der Sarg oder die Urne an einer nur der Friedhofsverwaltung bekannten Stelle beigesetzt- oder auch „pflegeleicht“, das heißt unter einer Stein-Namensplatte, erfolgen.